nahezu halbkreisförmige Makeln erkennen, die mit ihrer Basis gegeneinander gerichtet sind. Ich selbst habe die Tiere nicht gesehen.

Katalog.

Anisotoma Illiger.

(Illiger 1798, Käfer Preußens 69.)

humeralis Fabr. 1792, Ent. syst. I. 79	Europ.
v. *globosa* Payk. Fauna suec. I. 70	
v. *clavipes* Herbst, 1790, Käfer IV. 87.	
axillaris Gyllh. 1810, Ins. suec. II. 560	
glabra Kugell. Schneid. Mag. 538	
castanea Herbst, Käfer IV. 85, 1790	
raffray Heyden, Ent. Reise süd. Spanien 1870 . . .	Hi.
orbicularis Herbst, Käfer IV. 91	Europ.

Liodopria Reittr.

(Reitter, Fauna germ. 1914.)

serricornis Gyllh. Ins. suec. III. 710	Suec. Eur. B.
signatum Waltl, Isis 1839, 221	

Ist Colias crocea Fourc. Standfalter in Deutschland?

Von **G. Warnecke**, Altona/Elbe, z. Zt. im Felde.

Gerade auf einem kurzen Urlaub in der Heimat lese ich mit besonderem Interesse den Stauderschen Aufsatz in Nr. 5/6 dieser Zeitschrift: „Zur Frage der Verbreitung von *Colias crocea* Fourc. als Standfalter." Ich bedauere, daß mir augenblicklich die Zeit mangelt, eingehender auf diese wichtige Frage einzugehen, die wieder einmal zeigt, welche Zweifel hinsichtlich unserer bekanntesten Tagfalterarten noch bestehen (vgl. die vor einigen Jahren in verschiedenen entomologischen Zeitschriften ausführlicher erörterte Frage nach der Ueberwinterung von *Pyrameis atalanta* L. und *cardui* L.). Ich persönlich halte *crocea* in Deutschland (vielleicht mit Ausnahme der südwestlichsten Teile) nicht für einheimisch, wie mir anderseits zweifellos ist, daß sie, wie auch Stauder sagt, „im gesamten Gebiet des Mittelmeerbeckens endemisch ist". Ich habe mich in Dalmatien über keine Tatsache so verwundert, wie die, daß ich bei Ragusa am 10. März schon *Colias crocea mediterranea* Stauder in ganz frischen Stücken fliegen sah; mir war eine lebendige *Colias crocea* in Deutschland, zumal in Schleswig-Holstein, immer nur im Herbst zu Gesicht gekommen.

Meine Auffassung, daß *crocea* in Deutschland nicht einheimisch ist, will ich in folgendem kurz begründen: ich muß mich dabei neben

meinen eigenen Erfahrungen aus Norddeutschland hauptsächlich auf die Literatur stützen, wenn ich sie aus Zeitmangel auch nur lückenhaft benutzen kann. Es ergibt sich dann folgendes Bild:

In Finnland und Skandinavien ist der Falter durchaus Fremdling. Aus ersterem Lande sind mir nur Funde aus dem Jahre 1872 bekannt. Aus Skandinavien führt Lampa auf: Gotland sehr selten, Ostgotland 1875, Upland 1877, Schonen 1879, Gudbrandsdalen in Norwegen.

In den russischen Ostseeprovinzen ist *crocea* nach Slevogt sehr selten und nur an wenigen Stellen des Gebiets beobachtet, von Juli bis Ende August. Auch in Dänemark ist der Falter nach Klöcker selten und sporadisch.

Ost- und Westpreußen (Speiser 1903). „Selten und nur an wenigen Stellen gefangen, Ende Juli bis Anfang September.“ 1851 und 1862 scheinen größere Flugjahre gewesen zu sein.

Posen (Schumann 1902). „Nur im Spätsommer, in manchen Jahren fehlt er gänzlich.“

Pommern. Spormann (1907) sagt, daß von dieser in Neuvorpommern sehr seltenen Art im ganzen bisher nur 6 Exemplare gefangen seien. Auch Hering (1881) führt den Falter aus Pommern als sehr selten an.

Mecklenburg (Schmidt 1880). „In Mecklenburg nur bei Gadebusch (einmal) und bei Wismar beobachtet. Ich selbst fing den flüchtigen Schmetterling nur einmal im August, sah ihn aber hier noch einzelne Male. Von Knaben wurde er indessen noch ein paar Male gefangen.“ Stange (1901) führt ihn von Friedland i. M. nicht auf, nur Gillmer als „häufiger“ von Parchim.

Brandenburg. Bartel und Herz (1902) sagen vom Vorkommen bei Berlin: „August; sehr selten und einzeln in der gesamten Umgebung von Berlin beobachtet, höchst wahrscheinlich nur als Zugvogel.“

Schleswig-Holstein. In der Regel ist der Falter in unserer Provinz sehr selten und fliegt nur in einzelnen Jahren; nur in Flugjahren, wo er überall häufig ist, wird er auch in Schleswig-Holstein öfter und an den verschiedensten Orten gefangen, so 1865, 1879, 1892 1908. Bisher ist *crocea* nur im August, September hier beobachtet, Raupen sind überhaupt noch nicht gefunden, trotzdem besonders die älteren Hamburger Sammler eifrig danach gesucht haben. Das spärliche, jahrweise Vorkommen, das nur in Flugjahren häufigere Erscheinen, und auch dann nur der Herbstgeneration, rechtfertigt den Schluß, daß die Art in Schleswig-Holstein nicht einheimisch ist.

Hannover (Peets 1907). „Falter im Mai und Juni und wieder im Juli und August, hier sehr selten und nur in einzelnen Jahren; in den letzten Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.“ Rehberg führt ihn (1879) von Bremen als einzeln und selten im Juli, August auf.

Westfalen (Uffeln 1908). Bei Münster früher meist nicht häufig und mehr vereinzelt, 1853 in großer Menge, zuletzt 1886. Bei Hagen selten, bei Rietberg einmal, bei Warburg häufiger, z. B. September und Oktober 1908 am Westernberg. Bei Hamm Herbst 1908

nicht selten. Uffeln sagt: „Nach meinen Beobachtungen wird er in manchen Jahren nicht gesehen, um dann in einzelnen Jahren häufig zu erscheinen. Eine Einwanderung aller in Westdeutschland beobachteten Falter, wie manche annehmen, halte ich für ausgeschlossen, da ich bei Warburg frische Stücke fing, die bestimmt an Ort und Stelle ausgeschlüpft waren.“ Im Nachtrag (1914) teilt Uffeln mit, daß *crocea* 1912 und 1913 bei Hamm und Warburg beobachtet sei; bei Münster sei sie 1911 im August sehr häufig gewesen, 1912 im Mai in beiden Geschlechtern vereinzelt, im August 1912 wieder sehr häufig. — Speyer führt den Falter von Waldeck (1867) als meist selten von Ende Juli bis Anfang Oktober auf, nur in manchen Jahren in größerer Anzahl.

Harz und Vorberge. Nach Speyer nur in den Vorbergen, nach Hoffmann (Fauna des Oberharzes) 1879 auch auf dem Oberharz. Nach Fischer (1887) bei Wernigerode nur in einzelnen Jahren, ebenso nach Reinecke (1905) bei Quedlinburg oft Jahre lang fehlend. Bei Braunschweig (Kohlenberg 1910) 1879 sehr zahlreich, seitdem bis 1908 sehr selten, 1908 bis in den Oktober hinein ziemlich häufig. In der Umgebung von Magdeburg im Juli bis September selten; in einzelnen Stücken beobachtet; 1908 mehrfach noch im Oktober gefangen (Bornemann 1912).

Thüringen und Sachsen. Nach Möbius (1905) im Königreich Sachsen in den meisten Jahren vereinzelt, nur selten gehäuft, vom Juli bis Oktober. In Thüringen nach Knapp ziemlich verbreitet, in manchen Jahren häufig. Stange (1869) sagt über das Vorkommen des Falters in der Umgegend von Halle: „Im August und September meist höchst einzeln an Rainen und trockenen Bergabhängen, in anderen Jahren häufiger.“ Bei Gera (Entomol. Verein 1906) wurde *crocea* früher öfters gefangen, seit Jahren nur einmal wieder erbeutet. Aus der sächsischen Oberlausitz führt ihn Schütze (1895) als selten im Juli und August auf.

Hessen-Nassau. Im Regierungsbezirk Wiesbaden fliegt *crocea* nach Rössler (1881) vereinzelt und selten im Mai, dann Mitte Juli und August oft zahlreich und in sehr warmen Jahren nochmals im Oktober. Koch (1856, Schmetterlinge des südwestlichen Deutschland) kennt den Falter dagegen nur vom August bis Oktober; das Erscheinen sei sehr periodisch, manchmal fehle er bei Frankfurt mehrere Jahre hindurch gänzlich oder werde nur höchst selten und einzeln gesehen, plötzlich sei er wieder so häufig wie *rhamni.*

Bei Kassel war er nach Knatz (1883) 1875 und 1879 sehr gemein, in den meisten Jahren sei er dort aber nur stellenweise und einzeln. Glaser (1863) sagt von Hessen, der Falter fliege in manchen Jahren ziemlich zahlreich von August bis in den Herbst, 1853 habe er einmal im Hinterland ein altes ♀ Anfang Juni gefangen, „ohne Zweifel ein überwintertes Exemplar“. Auffallend sei das ungleiche Auftreten.

Rheinprovinz (Stollwerck 1863). „Dieser Falter erscheint in manchen Jahren häufig, in anderen selten, bleibt auch zuweilen ganz aus. Hier am Rhein ist er in 10 Jahren nur zweimal ziemlich häufig im Herbst vorgekommen.“ Rothke (1898) erwähnt ihn von Krefeld

als meist selten im August; 1892 1 ♀ im Mai, „ob die Frühlingsgeneration als solche hier stets vorkommt, ist aber sehr zweifelhaft, da das erwähnte Exemplar möglicherweise zugewandert sein kann.“ Weymer (1878) führt den Falter von Elberfeld als meist einzeln im August bis Oktober auf.

Elsaß-Lothringen (Peyerimhoff 1883, die neueste Auflage habe ich gerade nicht zur Hand). „Sehr selten im Mai—August, September. — 1852 habe ich ein Stück gefangen, das am 7. September flog.“

Baden (Reutti-Spuler 1898). „Ueberall im Juni, die 2. Generation, mitunter (so besonders 1879) sehr häufig, im August, die dritte Ende September und Anfang Oktober. Gauckler (1909) sagt ebenso über das Vorkommen in der Gegend von Karlsruhe: „auf Wiesen und Kleeäckern überall in 3 Generationn, doch meist vereinzelt. In manchen Jahren ist die im Augusteund September erscheinende Generation häufig, wie z. B. 1879, auch im Jahre 1908“.

Württemberg (Keller und Hoffmann 1861). „In manchen Jahren gemein, in manchen geradezu selten.“

Bayern. Augsburg (Munk 1898): „Raupe Juni, Juli auf Anthyllis vulneraria, Falter August bis Oktober; häufig überwintert Ei.“ Kissingen Ende Juni, Regensburg Mai und August (Rühl). Kempten und Allgäu im Herbst (Kolb, 1890).

Schlesien. In der Oberlausitz nach Möschler (1857) verbreitet, doch nirgends gemein, in manchen Jahren kaum aufzufinden; Juli, August, einzeln selbst im Oktober. Bei Sprottau nach Pfitzner (1901) sehr selten, früher einmal gefangen. Nohr (1858) erwähnt vom Trebnitzer Gebirge nur ein ♀ vom 6. Juni 1849.

Diese kurze Uebersicht ergibt neben der Erscheinung besonderer Flugjahre, die ja für *crocea* schon allgemein bekannt sind, vor allem, daß die Hauptflugzeit des Falters für Deutschland in den Herbst fällt; nur wenige Faunenverzeichnisse erwähnen ihn vom Juli, nur ganz einzelne stellen das Vorkommen im Frühling, im Mai, fest. Dort, wo der Falter aber nur im Herbst vorkommt, wie in ganz Norddeutschland und im größten Teil von Mitteldeutschland, kann er nicht einheimisch sein, das bedarf keiner weiteren Ausführungen. Doch auch dort, wo er für den Sommer und Mai angegeben wird, scheint mir sein periodisches Erscheinen, sein jahrelanges Fehlen dafür zu sprechen, daß sich die Art ständig nicht hält, sondern immer wieder neuen Zuzugs aus dem Süden bedarf. Es ist, soweit ich die Literatur übersehen kann, noch nicht ein einziger zweifelsfreier Fall der Ueberwinterung von *crocea* in Deutschland nachgewiesen, wie das Stauder für Trirst gelungen ist. Vermutungen, wie die von Rothke (s. unter Rheinprovinz) und Glaser (Hessen-Nassau) genügen natürlich nicht. Es ist noch nicht einmal bekannt, in welcher Entwicklungsform *crocea* bei uns überwintert; Reutti-Spuler spricht von Ueberwinterung der Raupe, Munk (s. unter Bayern) sogar von der des Eies, ich möchte aber bezweifeln, daß hier eigene Beobachtungen vorliegen.

Weiter ergibt sich m. E. aus den angeführten Literaturzitaten auch, daß wir von einem Seltenerwerden, einer zu befürchtenden Aus-

rottung der Art nicht sprechen können; auch die Verzeichnisse aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts erwähnen schon das sporadische Auftreten und jahrweise Fehlen.

Daß *crocea* eine ausgesprochene Neigung zum Wandern hat, steht besonders auf Grund der in England gemachten Beobachtungen fest. Ich gebe dafür Gillmers Ausführungen im I. Jahrgang der Internat. Entomolog. Zeitschrift, Guben, 1907, S. 114 (Buchausgabe) wieder:

„Fitele gibt die Häufigkeit von *C. edusa* in England für eine Reihe von Jahren wie folgt an: In Unmenge 1804, 1808, 1811; 1825 (nur 1 Stück), 1826 (in großer Anzahl), 1831 (zahlreich), 1833, 1835 (gemein), 1836 (ebenso), 1839 (ebenso), 1843 (in Unmenge), 1844 (sehr gemein), 1845 (kaum vorhanden), 1847, 1848 (nur 1 Bericht), 1851 (1 Bericht), 1852, 1855 (gemein), 1856 (gemein), 1857 (sehr gemein), 1858 (sehr gemein), 1859 (sehr zahlreich), 1861 (kaum vorhanden), 1862, 1865 (gemein), 1867 (verschieden), 1868 (gemein), 1869 (verschieden), 1870 (fast fehlend), 1871 (1 Bericht), 1872 (nicht selten), 1875 (sehr gemein), 1876 (gemein). 1877 schwärmte *C. edusa* von den Orkney-Inseln bis Kap Landsend; 1892 waren alle englischen Kleefelder mit ungeheuren Mengen derselben bedeckt. Die Winter 1877/78 und 1892/93 waren milde, sodaß eine Anzahl Raupen in England überwintern konnte, doch vermochten sie keine zahlreiche Herbstbrut zu erzeugen; man sah im Juni nur einzelne Stücke fliegen. 1899 war *C. edusa* in England kaum vorhanden, dagegen in Irland zahlreicher.“ Gillmer sagt dann weiter, und damit möchte ich diese vorläufigen Mitteilungen schließen: „Die eigentliche Heimat dieses Falters sind die Mittelmeerländer und von hier aus verbreitet er sich jährlich über Nordfrankreich, Deutschland und Zentraleuropa. In diesen Ländern erscheint er gewöhnlich im Mai und Juni, oft ganz abgeflogen, zuweilen aber ganz frisch, und unter günstigen Verhältnissen erreicht er England, Skandivavien und noch nördlichere Teile Europas. Daselbst legen die ♀♀ ihre Eier ab, die Raupen fressen während des Juni und verpuppen sich im Juli, im Falter schlüpfen Ende dieses Monats oder im August. Die neuen Falter paaren sich sogleich wieder, legen Eier, die Raupen schlüpfen und verpuppen sich; aus diesen entsteht in günstigen Jahren gegen Ende September oder im Oktober eine zweite Brut; durch kaltes und rauhes Wetter geht dieselbe aber zu Grunde.“

Was jetzt erwünscht ist, sind Beobachtungen über *crocea* im Frühling und über ihre Ueberwinterung in Deutschland.

Beiträge zur Kenntnis der palaearktischen Ichneumonidenfauna.

Von Prof. **Habermehl**, Worms a. Rh. — (Fortsetzung aus Heft 9/10.)

Typus: *L. rufa* n. sp. ♀. Qued Ouchaia, Algier (coll. Dr. Bequaert).

Kopf und Fühler schwarz. Taster weißlich. Thorax rot. Prosternum, Ränder des Mesonotums, Naht zwischen Pro- und Mesopleuren, Region an der Basis des Schildchens, Mittelfleckchen an der Spitze des Mediansegments schwarz. Seitenrand des Prosternums weißlich. Hinter-